

Der Assistent des Lagerkommandanten Peter Weiss

Peter Weiss, geboren 1908 in Forbach verließ mit 14 Jahren die Volksschule und besuchte dann eine Berufsschule mit dem Ziel, als Bergmann oder Facharbeiter in einem Eisenwerk zu arbeiten. Er führte diese Ausbildung offenbar nicht zu Ende, denn er arbeitete danach als Hilfs- und Gelegenheitsarbeiter. 1928 wollte er auswandern, um seine beruflich und wirtschaftlich enttäuschende Situation zu verbessern. Der Antrag wurde jedoch abgewiesen. Bald darauf trat er in die NSDAP ein. Damit hatte er eine Aufgabe gefunden:

„Gleich nachdem ich Mitglied der NSDAP geworden war, wurde ich zur politischen Führungskraft ernannt. Bis zur Machtergreifung Hitlers kümmerte ich mich darum, meine Landsleute für die aufstrebende Partei, der ich angehörte, anzuwerben und zum Beitritt zu bewegen. Ich zog auch die Mitgliedsbeiträge der Parteigenossen von Lahr ein.“

Verhör von Peter Weiss vom 17. August 1945; MAE, AJ/4028, 3

Er gründete eine Formation der SA. Dort stieg er zum Obertruppführer auf und befehligte zeitweilig 150 Männer. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten boten sich für ihn bessere berufliche Aussichten, die mit einem sozialen Aufstieg verbunden waren. 1937 wurde er Polizeisekretär bei der Gestapo in Kassel. 1942 stand er vor dem SS- und Polizeigericht Kassel unter Anklage und wurde zu fünf Monaten Straflager in Danzig-Matzkau verurteilt. Der Grund für die Verurteilung ist unklar. Vermutlich handelte es sich um Unterschlagung von Armeegütern. Auch Weiss prägten seine Erfahrungen in einem Straf- und Erziehungslager, die er in seine Tätigkeit auf der Neuen Bremm einbrachte. Anders als Schmoll erlebte er diese aus der Sicht eines Häftlings. Das führte jedoch nicht dazu, dass er die Situation der Inhaftierten mildern wollte. Vielmehr führte diese Erfahrung dazu, die damit verbundenen Demütigungen an anderen auszulassen. Nach seiner Haft kam er zur Gestapo nach Lublin und arbeitete dort bis August 1943. In dieser Zeit fanden dort Massenerschießungen von Jüdinnen und Juden statt. Es ist nicht belegt, dass er daran beteiligt war. Jedoch musste er mit diesen Verbrechen im Zusammenhang mit dem Vernichtungskrieg der Nationalsozialisten in Osteuropa in Kontakt gekommen sein. Im August 1943 gelangte er von Lublin nach Saarbrücken und übernahm im Lager Neue Bremm den Posten des Assistenten des Lagerkommandanten. Er beteiligte sich selten aktiv an den Misshandlungen und der Folter der Gefangenen. Er ordnete sie an und untermauerte damit wie der Lagerkommandant seinen Rang als Leitungsperson. Er kam, so seine Darstellung, lediglich den ihm gestellten beruflichen Aufgaben nach. Diese bestanden auch für ihn zuerst in der Verwaltung des Lagers. Die Inhalte und Ziele dieser Verwaltung waren jedoch mit Demütigung, Folter, Mord und dem Entzug von Nahrung verbunden. Er wurde von dem Generaltribunal zum Tode verurteilt.